



Jahrespressekonferenz 2008

Hintergrundinformation 06

Die Bank für europäische Projekte

Luxemburg, den 28. Februar 2008

Ökologische Nachhaltigkeit

Der Schutz der natürlichen Lebensräume und der Einsatz für eine ausgewogene Entwicklung sind Kernpunkte der EIB-Tätigkeit. Die EIB fasst den Begriff „Umwelt“ weit, so dass unter die diesbezügliche Definition auch mehrere damit zusammenhängende wirtschaftliche und soziale Fragen fallen. Auf diese Aspekte wird nun stärker geachtet, da der allgemeine Ansatz der Bank im Umbruch begriffen ist und sich eine ganzheitlichere Berücksichtigung der miteinander verzahnten ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekte der nachhaltigen Entwicklung durchsetzt. Die Europäische Investitionsbank setzt sich für ökologische Nachhaltigkeit ein und unterstützt dabei die EU-Politik der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung. Der generelle Ansatz der Bank in diesem Bereich ist in ihrem „Environmental Statement“ (Aufgaben und Tätigkeit im Umweltbereich) und in der Veröffentlichung über den Beitrag der EIB zur nachhaltigen Entwicklung („The EIB and its Contribution to Sustainable Development“) beschrieben.

Die EIB definiert ihre Umweltverantwortung anhand von drei großen Zielen:

Ihr erstes und wichtigstes Ziel ist es zu gewährleisten, dass die von ihr finanzierten Projekte mit den EU-Umweltgrundsätzen und -Standards übereinstimmen und die EU-Politik unterstützen.

Das zweite Hauptziel ist die Unterstützung von Projekten, die im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung dem Schutz und der Verbesserung der natürlichen wie auch der vom Menschen geschaffenen Umwelt dienen und das soziale Wohlergehen fördern. Alle Projekte müssen sowohl in volkswirtschaftlicher, technischer und finanzieller als auch in ökologischer Hinsicht tragfähig sein. Die EIB unterstützt Umweltvorhaben mit Schwerpunkten in den folgenden Bereichen: Klimaschutz, Naturschutz und Erhalt der biologischen Vielfalt, Zusammenhang von Umwelt und Gesundheit sowie nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und nachhaltige Abfallwirtschaft.

Das dritte Ziel der Bank ist die Übernahme der Verantwortung für ihren „ökologischen Fußabdruck“. Obwohl der „ökologische Fußabdruck“ der Bank in diesem Sinne nicht so viel Gewicht hat wie der Einfluss, den sie bei der Finanzierung von Projekten ausübt, arbeitet die EIB kontinuierlich daran, die Umweltbilanz ihrer Gebäude und die Nutzung ihrer Büros zu optimieren.

Die EIB orientiert sich an der Umweltpolitik der EU und an den EU-Umweltbestimmungen. Die Umweltpolitik der EU ist im Sechsten Umweltaktionsprogramm der EU („Umwelt 2010: Unsere Zukunft liegt in unserer Hand“) festgelegt. Dringender Handlungsbedarf besteht vor allem in den Bereichen Klimaschutz, Naturschutz und Erhalt der biologischen Vielfalt, Zusammenhang von Umwelt und Gesundheit sowie nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und nachhaltige Abfallwirtschaft.

Tendenzen, wichtige Fakten und neue Entwicklungen

2007 wurden mehrere Verbesserungsmaßnahmen ermittelt, die zur Zeit umgesetzt werden. Zu ihnen gehören:

- Die Genehmigung und die Veröffentlichung des „Leitfadens für eine umwelt- und sozialverträgliche Finanzierungspraxis“ der EIB.
- Genehmigung aktualisierter Leitlinien für die Beurteilung der sozialen Aspekte von Projekten („Berücksichtigung der sozialen Aspekte bei Projekten außerhalb der EU“).

- Im Jahr 2007 beschlossen die fünf Unterzeichnerbanken¹, das Konzept der Europäischen Umweltschutzprinzipien (EPE) durch die Ausarbeitung einer Referenzunterlage, die alle für die von den EPE-Banken finanzierten Projekte wichtigen Umweltbestimmungen, -grundsätze und -normen der EU enthält, weiterzuentwickeln.
- 2007 hat die EIB zusammen mit der EBWE, der Weltbank und der KfW Fonds für den Emissionshandel eingerichtet.
- Weitergehende Einbeziehung von Umwelterwägungen in die Darlehenspolitik im Energie- und Verkehrssektor.
- Der Rahmen für die Beurteilung von Entwicklungseffekten (DIAF) wurde 2007 in Rahmen für die Beurteilung der volkswirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen (ESIAF) umbenannt und verändert, um den Anforderungen der einzelnen Mandate besser zu entsprechen. Er zielt auf das Messen des zusätzlichen Nutzens ab, den die Bank im Rahmen der Durchführung der Mandate für Finanzierungen außerhalb der EU bewirkt.
- Gemeinsame Absichtserklärung mit der Weltnaturschutzunion (IUCN).

Ergebnisse des Jahres 2007

Im Jahr 2007 unterzeichnete die Europäische Investitionsbank Darlehensverträge für 110 Umweltvorhaben im Gesamtbetrag von 14,6 Mrd EUR, was 31% ihrer gesamten Finanzierungen entspricht. Die EIB unterstützt eine breite Palette von Aktivitäten, darunter auch Vorhaben im Bereich erneuerbare Energieträger in der EU, aus EU-Mitteln unterstützte Programme für Verbesserungen der Umweltinfrastruktur sowie Wasser- und Abwasserprogramme in den AKP-Staaten. Die Bank stellt darüber hinaus Finanzierungen über zwischengeschaltete Finanzinstitute bereit, die ebenfalls für Umweltzwecke bestimmt sein oder Umweltelemente enthalten können.

Einzelanlehen für Umweltvorhaben in der EU

Der Großteil der Finanzierungen im Umweltbereich fließt in EU-Länder: 2007 stellte die EIB direkte Finanzierungen für 98 Umweltvorhaben im Gesamtbetrag von 13 Mrd EUR in der Europäischen Union bereit; dies entspricht 40% der gesamten Einzelanlehen, die im gleichen Zeitraum in der EU vergeben wurden. Damit erfüllt die Bank klar das im OGP vorgegebene Ziel, mit den Umweltfinanzierungen einen Anteil von 30-35% an den gesamten Finanzierungen der EIB in der EU zu erreichen. Nicht berücksichtigt in diesen Zahlen sind die Umweltkomponenten von Projekten, deren Gesamtziel nicht direkt die Umwelt betrifft. Diese Komponente wird zurzeit von der Bank nicht erfasst.

Einzelanlehen für Umweltvorhaben in den Beitritts- und Partnerländern

In den Beitrittsländern beliefen sich die Finanzierungen für Umweltschutzprojekte auf 628 Mio EUR. In den Mittelmeer-Partnerländern stellte die EIB Einzelanlehen von insgesamt 120 Mio EUR für Umweltvorhaben zur Verfügung. Weitere Finanzierungen betrafen Umweltvorhaben in den AKP-Ländern (141 Mio EUR), zwei Projekte in Asien (560 Mio EUR), Vorhaben in den Balkanländern (103 Mio EUR) und in Lateinamerika (27 Mio EUR) und dienten allesamt dem übergeordneten Ziel der Bank, eine ökologisch nachhaltige Entwicklung in den Partnerländern zu unterstützen.

Beispielhafte Projekte

Projekt Solucar Solar Thermal Power

Das Projekt Solucar Solar Thermal Power entspricht genau dem energiepolitischen Ziel der EU, die Nutzung einheimischer erneuerbarer Energieträger zu fördern, und unterstützt sowohl die nationalen als auch die europäischen Klimaschutzbemühungen. Die EIB stellte für das Vorhaben, das den Bau und den Betrieb von zwei an das Stromnetz angeschlossenen solarthermischen Kraftwerken etwa 20 km westlich von Sevilla (Spanien) beinhaltet, 50 Mio EUR zur Verfügung. Die Anlagen haben eine installierte Leistung von 11 MWe bzw. 20 MWe und verwenden eine Technologie, bei der das Sonnenlicht von auf einem Turm montierten Absorbern konzentriert wird. Der Standort der Anlagen befindet sich in einer der Regionen mit der höchsten Sonneneinstrahlung in Europa, hat Zugang zu Flusswasser für die Kühlung und liegt in der Nähe bestehender Hochspannungsübertragungsleitungen.

¹ Entwicklungsbank des Europarates (CEB), Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE), Europäische Investitionsbank (EIB), Nordische Umweltfinanzierungsgesellschaft (NEFCO) und Nordische Investitionsbank (NIB).

Projekt HVC Alkmaar Biomass, Niederlande

Die Bank finanzierte mit 14 Mio EUR den Bau einer Verbrennungsanlage für feste Biomasse neben einer bestehenden Verbrennungsanlage. Die Verbrennungsanlage für Biomasse wird Kapazitäten für die Behandlung von Bau- und Abbruchholz, nicht kompostierbaren Holzstücken aus Grünabfall, angeliefertem Sperrmüll sowie Holzverpackungen und Pellets bieten. Das Projekt trägt zur Erfüllung der Vorgaben der Niederlande im Bereich der erneuerbaren Energien und zum Erreichen der nationalen Ziele hinsichtlich der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen bei, die in EU-Richtlinie 2001/77/EG festgelegt sind. Das Projekt wird außerdem dazu beitragen, das in der Europäischen Deponierichtlinie 99/31/EG verankerte Ziel zu erreichen, die Verbringung von biologisch abbaubaren Abfällen in Deponien zu verringern.

Projekt Manila Water Company, Philippinen

2007 hat die Europäische Investitionsbank der Manila Water Company 60 Mio EUR für den Ausbau und die Verbesserung von Wasserversorgungsanlagen zur Verfügung gestellt. Manila Water ist ein börsennotiertes philippinisches Unternehmen, das im Osten der Hauptstadtregion Metro Manila eine Wasserkonzession betreibt. In den letzten zehn Jahren ist es Manila Water gelungen, die Wasserversorgung von mehr als 5 Millionen Kunden im Osten des Großraums Metro Manila beträchtlich zu verbessern.

Für weitere Informationen über die EIB siehe www.eib.org.

Pressekontakte: Presseabteilung, press@eib.org, Tel.: (+352) 43 79-21000; Fax: (+352) 43 79-61000
Allgemeine Fragen: EIB Infodesk, info@eib.org; Tel.: (+352) 43 79-22000; Fax: (+352) 43 79-62000